



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

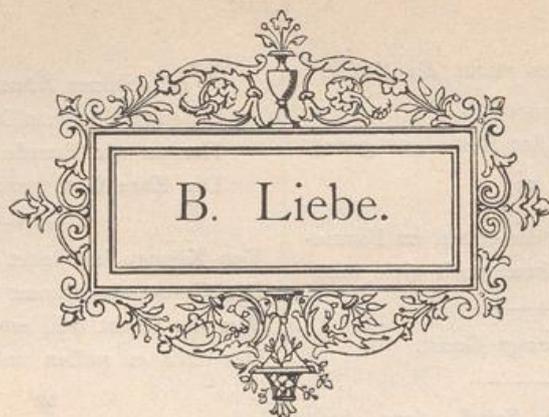
Handbuch der Liebhaberkünste

Meyer, Franz Sales

Leipzig, 1890

B. Liebe

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76086](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76086)



B. Liebe.

A bisserl Lieb'
 Und a bisserl Treu
 Und a bisserl Falschheit
 Ist allweil' dabei.

Ach, Cupido, kleiner Schelm,
 Wie machst du so grofse Wunden?

Ach Elslein, liebstes Elslein,
 Wie gern wär' ich bei dir!
 Doch sein zwei tiefe Wasser
 Wohl zwischen dir und mir.

Ach Gott, wie weh thut Scheiden!
 Hat mir mein Herz verwund't,
 So trab' ich über die Heiden.
 Und traure zu aller Stund'.

Ach, mein Schatz ist lange fort
 Und mein Kränzlein hängt verdorrt
 An dem grünen Ast.

Ade, ihr Mädchen, ich mufs fort,
 Sonst macht die Lieb' mich weinen!

Ade, mein Schatz, ich kann nicht weinen,
 Verlier' ich dich, ich weiß noch einen.

Amorosa, Violena,
 Hast mir mein Herz verwund't;
 Mein Herz geb ich dir zu eigen,
 Es trauert zu aller Stund.

Annelein,
 Du singst fein,
 Fromm, fröhlich kannst auch sein.
 Holdselig' Äugelein
 Geben lieblichen Schein:
 Wünsch' dir mein Grufs ins Herz hinein!

Auf einer Lillie zittern
 Zwei Tropfen, rein und rund,
 Zerfliessen in eins — und rollen
 Hinab in des Kelches Grund.

Beschertes Glück
 Nimm nie zurück,
 Ade, ich fahr' mein Strafsen!

Besser, dafs das Herz dir bricht
 Von dem Kufs der Rose,
 Als du kennst die Liebe nicht
 Und stirbst lieblose.

Blüht Lieb' und Treu
 Alltäglich neu,
 Wird jeder Tag
 Zum Hochzeitstag.

Blumen sollen heimlich blühen,
 Herzen sollen heimlich glühen.

Cras amet, qui nunquam amavit.



Das Feuer kann man löschen,
Das Feuer brennt so sehr;
Die Liebe nicht vergessen,
Je nun und nimmermehr.

Das Glück ist die Liebe, die Lieb' ist
das Glück,
Ich hab' es gesagt und nehm's nicht
zurück.

Chamisso.

Das Scheiden ist ein bitteres Kraut,
Mit heißen Thränen ist's bethaut
Und seine Blätter brennen.

Baumbach.

Der Lenz wird kommen,
Der Winter geh'n,
Und Blümlein werden
Im Grase steh'n,
Und Blümlein liegen
In meinem Grab,
Die Blümlein alle,
Die sie mir gab.

Der Liebe ist kein Wind zu kalt.

Der Maien, der Maien,
Der bringt uns Blümlein viel;
Ich trag' ein freies Gemüte,
Gott weiß wohl, wem ich's will.

Der Verstand ist das Silber des Lebens,
Doch die Liebe des Lebens Gold.

Die Jahre kommen und gehen,
Geschlechter steigen ins Grab,
Doch nimmer vergeht die Liebe,
Die ich im Herzen hab'.

Heine.

Die Lieb' ist groß, die Gabe klein;
Gott weiß, daß ich's von Herzen mein'!

Meyer, Liebhaberkünste.

Die Liebe thut wanken
Wie ein Schiff auf der See.

Die Minne hat der Wunder viel.

Uhland.

Die rechte Lieb' und Seligkeit
Lass ich dir, fein's Lieb, zur Letzte!

Dir aus der Ferne ruf' ich ein
Gedenkemein!

Hast du in deinem Herzen kein
Gedenkemein? Rückert.

Dir wünsch' ich, fein's Liebchen,
Viel tausend gute Nacht!

Du bist geschlossen ein
Ins Herze mein,
Verloren ist das Schlüsselein,
Mußt ewig nun darinnen sein.

Du lieblicher Stern,
Du leuchtest so fern;
Doch hab' ich dich dennoch
Von Herzen so gern.

Du weißes Maienglöckchen,
Du Rose mit rotem Gesicht,
Du Nelke mit bunten Fleckchen,
Du blaues Vergißmeinnicht!

Heine.



Ein Bildlein lass' ich malen mir;
Auf meinem Herzen trag' ich's hier,
Darauf sollst du gemalet sein,
Daß ich niemals vergesse dein.

Eine Linde
Rauschet im Winde,
Sie rauschet mit Macht,
Mein Liebchen: Gut' Nacht!

Ein guter Morgen ist bald dahin.
Gott geb' meiner Lieb' ein' steten Sinn,
Dazu ein fröhlich Gemüte!

Ein Leben ohne Lieb' ist tot.

Ein wenig Lieb' ist karg und leer,
Ein wenig Lieb' ist keine;
Viel Lieb' ist eben auch nicht mehr,
Lieb' ist die ewig eine,
Lieb' ist nicht wenig und nicht viel,
Denn Lieb' ist ohne Maß und Ziel.

Rückert.

Ei! Was kümmert uns Sturm und Wind,
Wenn wir in Liebe beisammen sind.

Erfreu' dich, Mägdlein, wo du bist,
Drei Rosen thu' ich dir bringen!

Es stünde mit der Erden,
Wenn Liebe sollte werden
Von Menschen abgethan:
Als wenn der Sonnenwagen
Dem Leuchten wollt' entsagen
Auf seiner Himmelsbahn.



Feines Liebchen, halte feste,
Wie der Baum hält seine Äste,
Wie der Ring den Demantstein;
Wir beide können nie geschieden sein.

Fein's Liebchen mein,
Nicht lass' ich dein,
Um kein Geld
Auf der Welt,
Noch nicht um Venedig —
ja -nedig.

Flüchtig ist der Rose Blüh'n,
Schnell verwelkt das Laub der Myrte,
Treue Lieb' ist Immergrün.

Frau Nachtigall, Frau Nachtigall!
Grüß meinen Schatz viel tausend Mal!

Freudvoll und leidvoll,
Gedankenvoll sein;
Hangen und Bangen
In schwebender Pein;

Himmelhoch jauchzend,
Zum Tode betrübt:
Glücklich allein ist
Die Seele, die liebt.

Goethe.

Freue dich, fein's Mägdlein, wo du bist,
Drei Rosen thu' ich dir bringen.



Genåde, vrouwe reine,
du meine,
mich armen!
Lâ dich minen smerzen
von herzen
erbarmen!

Konrad von Würzburg
um 1250.

Gesegne dich Gott im Herzen,
Es muß geschieden sein!

Gott grüße dich, mein Augensterne,
Mein süßes, mein liebliches Lieb in
der Fern'!

Gott grüße dich, mein Liebchen fein,
Sollst immer und immer mein Liebchen
sein!

Gott grüß mir die im grünen Kleid,
Mein Trost und Freud' zu aller Zeit,
Mein Schatz im Herzen!

Grad' Herz, brich nicht,
Lieb' mich und sag's nicht!



Hätt' ich ein Schlüssel von rotem Gold,
Mein Herz ich dir aufschließen wollt,
Ein schönes Bild, das ist darein,
Mein Lieb, es muß dein eignes sein.

Halt dich in Hut,
Schönes Maidlein gut!
Mit Leid scheid' ich von hinnen.

Heimat — Liebe — Jugendtraum!



Ja, Tag und Jahre wandeln sich;
Doch, wenn du liebst, was kümmert's
dich?

Kletke.

Ich fahr' dahin mit Schmerzen;
Ich seh', dafs ich's nicht wenden kann;
Gott tröste die betäubten Herzen!

Ich habe dich lieb und grüße dich viele
tausend Mal!

Ich pflanz' in die Erde ein Röselein fein,
Dran duften und hangen und prangen
Die jungen Knospen im Purpurschein
So hold wie deine Wangen.

Schmidt-Cabanis.

Ich seh' auf breiter Heide
Gar manches Blümlein stahn;
Sie sind so wohl bekleidet,
Grofs' Freud' hab' ich daran:
Du übertriffst sie viel
Mit aller deiner Schönheit;
Kannst du mein eigen werden,
So wird mein Herz erfreut.

Ich wünsch' dir so viel gute Zeit,
Soviel wie Sand am Meere breit!

Je lieber Lieb', je leider Leid,
Wenn man sich voneinander scheid't.

Im Mai, da ist gut lieben.

In meinem Garten find' ich
Viel Blumen schön und fein;
Viel Kränze wohl draus wind' ich
Und tausend Gedanken bind' ich
Und Grüfse mit hinein.

Eichendorff.

Ist denn Liebe ein Verbrechen?

Ist mir erfroren bei Sonnenschein
Ein Kraut Jelängerjelier
Ein Blümlein Vergifsnichtmein.

Ist noch ein Rest von Lieb' in dir,
O geize nicht und gib ihn her!

☞

Kannst du dein Herz der Liebe weih'n,
So, hat dir Gott genug gegeben.

Kein schöner Ding ist wohl auf Erden
Als Frauenlieb', wem sie mag werden.

Kling an den Becher, so ist's Brauch,
Du stolze Maid mit hellem Aug',
Kein Demant thut dem gleichen,
ja gleichen!

Krone des Lebens,
Glück ohne Ruh',
Liebe, bist du!

Goethe.

☞

Lafs adlermutig deine Liebe schweifen
Bis an die Grenzen der Unmöglichkeit
hinan!

Liebe bleibt die gold'ne Leiter,
Drauf das Herz zum Himmel steigt.

Geibel.

Liebe ist die ältest-neuste,
Einz'ge Weltbegebenheit.

Rückert.

Lieben und nicht haben
Ist härter als Steingraben.

Liebe, wie leise sie spreche,
Sie spricht doch hörbar fürs Herz hin.

Lavater.

Lieb' gilt für schön an manchem Ort,
Lieb' soll vor aller Schönheit gelten!

Lieb' ist, die kein Sterben kränket,
Liebe bricht durch Grab und Tod,
Liebe tritt mit uns vor Gott.

Lieb' und Sonnenschein
Find't den Weg hinein
Auch durchs kleinste Fenster.

Lieb und stirb!

Litore quot conchae, tot sunt in
amore dolores. *Ovid.*

Mein Herz in mir
Teil' ich mit dir;
Vergess' ich dein,
Vergess' Gott mein:
So soll es beschworen sein.

Mein Schatz ist rosenrot,
Helf' ihm und mir der liebe Gott!

Merk, was ich dich bitt':
Fein's Maidlein, murr nit!

Minne ist die Zauberin,
Wo sie sich neigt dem Herzen hin,
Da sprossen aus der Winternacht
In wonnevoller Blütenpracht
All deiner Seele Keime.

Mir ist ein Kufs je länger, je lieber,
Dein Arm ist mir je enger, je lieber;
Zwar macht dein Kufs, der lange, mir
bange,
Mir aber ist je bänger, je lieber.
Rückert.

Nicht mitzuhassen, mitzulieben bin
ich da. *Sophokles.*

Nie soll weiter sich ins Land
Lieb' von Liebe wagen,
Als sich blühend in der Hand
Läfst die Rose tragen.
Bodenstedt.

Nun ade, mein traut' Gesell';
Liebe wird zu Leide.

O Bauernknecht, laß die Röslein stan'
Sie sein nit dein!

O lieb, solange du lieben kannst!
Freiligrath.

O Lieb', wie bist du bitter,
O Lieb', wie bist du süß!
Scheffel.

O Scheiden und Meiden, du bitt'res Kraut!
Wer hat dich zuerst im Garten gebaut?
Rückert.

O Traum der Jugend! O goldener Stern!
Goethe.

O Venus, edle Jungfrau zart.
Ihr seid eine Teufelinne!

O wie weh mir Scheiden thut
Von meinem Röslein rot!

Röslein mit dem Dornenkufs
Hat mich so gestochen;
Ach das macht mich gar betrübt,
Hat mein Herz gebrochen.

Röslein, Röslein, Röslein rot,
Röslein auf der Heiden!

Rosen im Thal,
Mädchen im Saal,
Schönste Rosa!

Scheiden von Lieb' und das thut weh.

Scheid nicht mit Leid;
Gott weiß die Zeit;
Die Wiederkehr bringt Freuden!

Schlag Donner, mit Schmerzen
In alle falschen Herzen,
Die mit der Treue scherzen.

Schöner, grüner Jungfernkranz,
Veilchenblaue Seide. *Kind.*

Schönste du in nah und fern,
Von Paris bis nach Palern,
Von Mailand bis Messina!

Selig, wer an Liebe glaubt!

Sollt' ich ein' andre werben,
Viel lieber wollt' ich sterben.

Sonnenschein nach Sturmestosen:
Auf der Heide blühen Rosen.
Liebesglück auf Liebesleide:
Rosen blühen auf der Heide.

Soviel Vögel, als da fliegen,
Als da hin und wieder fliegen:
Sovielmal sei du gegrüßt!

Soviel Vöglein singen im Walde,
Soviel Blümlein blüh'n an der Halde,
Soviel Bächlein meerwärts sich lenken,
So oft will ich deiner gedenken.

Swig, du Thor, du tobest mich;
Wenne die Sonne gat hinter sich,
Will ich erhören dñ.

Treu und herzinniglich,
Tausendmal grüßs ich dich!

Über Berg und tiefe Thale,
Mit den Wolken, mit dem Wind,
Täglich, stündlich, tausendmale
Grüss' ich dich, geliebtes Kind.

Und bist du dort und ich bin hier,
Mein Herz ist alle Zeit bei dir,
Ob Berg und Thal uns scheiden.

Und stille Wasser
Die haben keinen Grund;
Lafs ab von der Liebe,
Sie ist dir nicht gesund!

Und wär' mein Lieb ein Brünnelein kalt,
Und spräng aus einem Stein,
Und wär' ich dann der grüne Wald,
Mein Trauern, das wär' klein.

Und wer da meint, du liebst mich nicht,
Der kennt dich nicht.

Vergifs mein nicht in Treuen,
Wie ich mich des versieh';
Es wird dich nicht gereuen.

Was geht die Afrikaner
Die Lieb' am Rheine an?

Wehe dem, der zu sterben geht und
keinem Liebe geschenkt hat.

Rückert.

Weil uns des Lebens Sonne noch scheint,
Wollen wir leben, liebend vereint.

Wenn der Morgen früh
Und die Primel blüht:
Lenzesfreud'!
Wenn die Quelle sprüht
Und die Rose glüht:
Sommerszeit!

Wenn die Blätter wehn
Und im Staub vergeh'n:
Wintersruh'!
Dafs dich Gott behüt'!
Wann trägst Knosp' und Blüt',
Minne, du? *Eschstruth.*

Wenn du eine Rose schaut,
Sag, ich lass' sie grüßen!
Heine.

Wenn du glaubst, ich lieb' dich nicht,
Und treib' mit dir nur Scherz,
So zünde ein Laternlein an
Und leuchte mir ins Herz.

Wenn ich dich lieb habe, was geht's
dich an?

Wenn Lieb' bei Lieb' ist,
So weifs Lieb' nicht, was Lieb' ist;
Wenn aber Lieb' von Lieb' kommen ist,
So weifs erst Lieb', was Lieb' gewesen ist.

Wenn sich zwei Augen gefunden,
Wer schaut die Blumen an?

Wer die Liebe verbietet, der gürtet
ihr Sporen an.

Wer nicht liebt, hat keine Seele,
Doch wer liebt, hat deren zwei.

Haug.

Wie Blumen, die schlicht im Kornfeld
blauen,
Bist, Lieblich meiner Seele, du!

Wie wunderschön ist doch der Mai,
Fein's Lieb, ich thu' dich grüßen!

Wohl ist sie rot, die Rose:
Auch Heldenblut ist rot.
Schön ist ihr Duft: doch schöner
Ist Treue bis zum Tod.

Zu aller Stund'
Thu' ich dir kund
Mein' freundlichen Grufs aus Herzens-
grund.

Zwei Blümlein auf grüner Heide,
Die heißen Wohlgenut,
Läfst uns der liebe Gott wachsen,
Sein uns für Trauren gut.
Vergifts nicht mein steht auch dabei;
Grüß mir sie, Gott, im Herzen,
Die mir die Liebste sei!

Zwei Herzen, mit Lieb' verbunden,
Vertreiben viel traurige Stunden.

Zwei Röslein auf der Heiden,
In Liebesschein, in Sonnenschein,
Die zwei soll man nicht scheiden!

Zwei Seelen und ein Gedanke,
Zwei Herzen und ein Schlag.

Halp.

Zwischen Berg und tiefem Thal
Da liegt ein' freie Strafsen.
Wer seinen Buhlen nit haben mag,
Der soll ihn fahren lasen.